

Westpfälzische Geschichtsblätter.

Monatlich erscheinende Beilage zur Zweibrücker Zeitung.

Verlag von August Kranzbühler in Zweibrücken.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Gymnasiallehrer Buffmann in Zweibrücken.

N. 9.

Mittwoch, den 7. September 1898.

II. Jahrgang.

Der Fund römischer Münzen auf Spesbacher Markung,

beschrieben für Gelehrte und Ungelehrte in Stadt und Land von Rudolf Buttmann in Zweibrücken.

Überall, wohin einst das weltbeherrschende Römervolk seine Waffen getragen, wo es das Land seinem ungeheuren Reiche eingegliedert hatte, hat es auch Spuren seiner Anwesenheit zurückgelassen, die selbst die darauf folgenden Völkerstürme nicht zu vertilgen imstande waren. Auch unsere Pfalz bildete über 400 Jahre einen Teil jenes Reiches. Wenngleich dann Germanen das Land gewannen, wenn es auch kerndeutsch geworden ist, so erinnert doch noch gar viel an die römische Kultur, die einst hier Eingang gefunden hatte. Ein Teil unserer Städte und Dörfer sind nachweisbar römischen Ursprungs, manche Kirche, mancher Turm ist in seinen Fundamenten römisch, allenthalben lassen sich noch römische Straßendämme ohne große Schwierigkeit verfolgen. Gräbt man aber in den Boden, so stößt man auf Spuren der alten Römer oft auch da, wo niemand sie erwartet hat: Reste von römischen

Villenanlagen, Gräber mit allen den Gaben, die man den Verstorbenen mitgab, Erzeugnisse der Töpferkunst, Waffen, Schmuckgegenstände, Geräte für den Hausgebrauch und dergl. m. Vor allem aber reich gesegnet ist der Boden unseres Landes mit römischen Münzen, sodaß man wohl sagen kann, kaum ein Tag vergehe, an dem nicht solche beim Aekern, bei Bestellung der Gärten, Anlage von Forstkulturen oder beim Grundausheben gefunden werden. Der größte Teil dieser und ähnlicher gelegentlichen Funde geht wohl aus Unachtsamkeit und Gleichgiltigkeit verloren, wird verschleudert, ohne der Wissenschaft genügt zu haben. Und doch sind z. B. gerade Münzen für letztere überaus wichtig, besonders da durch sie, deren Entstehungszeit durch die darauf angegebenen Regenten genau bestimmt ist, Angaben über die Zeit, in welcher beispielsweise ein Gebäude bewohnt, ein Kriegslager geschlagen war, möglich werden. Es ist daher zu wünschen, daß in unserem Volke das Interesse für sie, wie für alle Funde aus alter Zeit, immer reger werde, daß jeder, dem etwas derartiges in die Hand fällt, die Verpflichtung in sich fühle, den auch bei uns vielerorts vorhandenen historischen Vereinen Mitteilung davon zu machen oder machen zu lassen und ihnen den Fund zur Verfügung zu stellen, damit er der Wissenschaft, der Öffentlichkeit und der Heimat erhalten bleibe, um so mehr, als diese Vereine gerne bereit sind, für alle ihnen zugewendeten Fundgegenstände eine entsprechende Entschädigung zu leisten. Fänden diese Erwägungen überall Eingang, so würde man nicht mehr so oft den unersehlichen Verlust vieler wertvoller Altertümer zu beklagen haben.

Ein größerer Münzfund ist, wie in den Tagesblättern zu lesen war, vor einiger Zeit in unserer Gegend gemacht worden. Am den Himmelfahrtstag dieses Jahres war Herr Jenet, Ackerer in Rayenbach, auf der Gewann „Am Schachen“, Spesbacher Markung, mit Torfstechen beschäftigt. Da stieß er plötzlich auf ein Häufchen Münzen, die etwa 70—80 Centimeter unter dem Boden lagen. Es waren 42 Stück, in einem Klumpen fest aneinander hangend; von einem Behälter, in dem sie sich früher etwa befunden, war keine Spur zu entdecken. Weiteres Nachgraben blieb ohne Ergebnis. Diese Münzen sind in den Besitz des hiesigen „Historischen Vereins der Mediomatruer“ übergegangen und in seine Sammlungen aufgenommen worden.

Um auch denen, die solchen Dingen ferner stehen, wo möglich einiges Interesse dafür einzufößen, wollen wir über den Münzfund einige kurze Mitteilungen machen.

Die Münzen sind ohne Ausnahme im 3. Jahrhundert nach Christi Geburt geprägt, die älteste vor 1681, die jüngste mindestens vor 1630 Jahren, also zwischen 217 und 268. Es war dies eine schlimme Zeit, vielleicht die traurigste, die das Römerreich je erlebt. Ein Kaiser löste den andern nach kurzer Regierungszeit ab, die meisten wurden von ihren eigenen Soldaten ermordet; oft war der Anstifter des Mordes der Nachfolger. Sogar die Einheit des Reiches war manchmal thatsächlich aufgehoben, da in den verschiedenen Teilen desselben mehrere Kaiser nebeneinander herrschten; eine Zeit lang zählte man 19 bis 24 Kaiser auf einmal, die sich untereinander bekriegten und aus dem Wege zu räumen versuchten. Fast von allen wichtigeren Kaisern aus dieser Zeit enthält unser Fund Münzen. Sie bestehen aus Silber, beziehungsweise einer Silberlegierung. Entsprechend dem Charakter der Zeit sind sie größtenteils sehr schlecht, oft ist nur ein ganz schwacher Silberglanz bemerkbar, unter dem das Kupfer hervorsieht. Auch die Prägung ist teilweise mangelhaft, bei einigen aber auch recht gut; namentlich einige Frauensköpfe sind sehr schön ausgeführt.

Die Vorderseite (der Avers) trägt bei unseren Denaren stets die Büste eines Kaisers, eines Kaisersohnes oder einer

Kaiserin, wobei der Kopf rechts gewendet ist. Die Männer tragen, mit einer Ausnahme (Nr. 2), die Zacken- oder Strahlenkrone, die Frauen das Diadem; die Köpfe der letzteren ruhen alle auf einer nach oben gerichteten Mondichel. Um den Kopf herum ist der Name der betreffenden Person zu lesen. — Die Rückseite (der Revers) enthält stets eine figürliche Darstellung: die Gestalt eines Gottes, auch des Kaisers selbst, oder heilige Gerätschaften. Die Umschrift gibt die Würden des Kaisers an, oder besteht aus einer Widmung oder irgend welchen für den Herrscher oder die Herrscherfamilie ehrenvollen Worten.

Im Folgenden geben wir eine genauere Beschreibung der einzelnen Stücke, um auf diese Weise zu versuchen, etwa gefundene Münzen zu erklären und zu bestimmen, anzuregen. Dabei besprechen wir die Münzen, wie sie der Zeit nach aufeinander folgen:

1. Avers: M. OPIL. DIADVMIANVS CAES.

Revers: PRINC. IVVENTVTIS. 1)

Das Bild auf dem Revers zeigt Diadumenianus stehend, nach links gewendet; in der rechten Hand hält er ein Stäbchen, in der linken „geschultert“ ein Szepter; hinter ihm zwei Feldzeichen. (Cohen, IV, S. 313. Nr. 11.)

Markus Opilius Diadumenianus war der neunjährige Sohn des nach der Ermordung Caracallas (217) zum Kaiser erhobenen Macrinus, den sein Vater erst zum Cäsar, dann zum Mitkaiser gemacht hatte. Beide wurden durch die Truppen des Heliogabal besiegt, gefangen und dann hingerichtet (218).

2. Von Heliogabal (218—222) und Alexander Severus (222—235) finden sich keine Münzen unter den in Spesbach gefundenen, wohl aber von dem Mörder und Nachfolger des letzteren: Gajus Julius Verus Maximinus (235—238), der in Thracien geboren und ein Germane von Geburt sich vom Hirten und einfachen Soldaten bis zum Kaiser aufschwang; er war ein roher, aber thatkräftiger Mann.

Avers: IMP. MAXIMINVS PIVS AVG.

Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: P. M. TR. P. P. P. 2)

Bild: Der Kaiser als Krieger mit dem Mantel, stehend, nach links gewendet, berührt mit der rechten Hand ein vor ihm stehendes Feldzeichen, mit der linken hält er eine auf den Boden gestellte Lanze; hinter ihm steht ein zweites Feldzeichen. Ähnlich Cohen IV, S. 312, Nr. 46, nur fehlt auf dem Avers der uns vorliegenden Münze GERM (anicus).

(Fortsetzung folgt.)

Der Fund römischer Münzen auf Spesbacher Mackung,

beschrieben für Gelehrte und Ungelehrte in Stadt und Land
von Rudolf Buttman in Zweibrücken.

(Fortsetzung und Schluß.)

Als Maximinus durch seine Soldaten ermordet worden war, wurden zwei vom Senat ernannte Kaiser Maximus Pupienus und Clodius Albinus anerkannt, fielen aber bald einer Verschwörung der Prätorianer zum Opfer; an ihre Stelle trat der bisherige Cäsar (Unterkaiser) Marcus Antoninus Gordianus III. Von ihm liegen uns vier Münzen vor:

3. Avers: IMP. CAES. M. ANT. GORDIANVS AVG.
Revers: P. M. TR. P. II. COS. P. P.¹⁾

Bild: Die Friedensgöttin stehend, nach links gewendet; mit der rechten Hand hält sie einen Olivenzweig in die Höhe, mit der linken schräg ein Szepter. (Cohen V, S. 42, Nr. 203.)

4. Avers: wie bei 3.
Revers: CONCORDIA AVG.²⁾

Darstellung: Die Eintrachtsgöttin sitzend, nach links gewendet; in der rechten Hand hält sie eine Schale, in der linken ein Füllhorn. (Cohen V, 27. 48.)

5. Avers: IMP. GORDIANVS [pius fel. Aug.].
Revers: SAECVLI FE[licit]AS.

Darstellung: Gordianus nach rechts schreitend; in der vorgestreckten linken Hand hält er eine Kugel, in der rechten schräg nach oben eine Lanze. (Cohen V, 56. 319.)

6. Avers: wie bei 3 und 4.
Revers: P. M. TR. P. II. COS. P. P.

Darstellung (sehr undeutlich): Gordianus stehend, verschleiert; mit der rechten opfert er auf einem links stehenden Dreifuß, in der linken hält er schräg nach unten ein Szepter. (Cohen V, 42. 210.)

Auf einem Kriegszug gegen die Parther erhob sich das Heer infolge der Ränke des Prätorianerobers Markus Julius Philippus (mit dem Beinamen der Araber) gegen Gordianus und erschlug ihn; Philipp wurde an seiner Stelle Kaiser (244—249). Er feierte am 21. April 248 mit großem Gepränge den tausendjährigen Bestand Roms. Von ihm stammende Münzen wurden in Spesbach vier gefunden.

7. Avers: IMP. M. IVL. PHILIPPVS AVG.
Revers: FIDES MILIT.³⁾

Darstellung: Die Göttin der Treue steht nach links gewendet; auf jeder Seite hält sie ein Feldzeichen. (Cohen V, 100. 55.)

8. Avers ebenso.
Revers: SECVRIT. ORBIS.⁴⁾

Darstellung: Securitas sitzt, nach links gewendet, auf einem Sessel, der linke Arm ruht auf der Lehne; mit der Hand stützt sie das Haupt, mit der rechten Hand hält sie schräg geneigt ein Szepter. (Cohen V, 110. 215.)

9. und 10. Avers ebenso.
Revers: AEQVITAS AVGG.⁵⁾

Darstellung: Die Gerechtigkeitsgöttin steht nach links gewendet; in der rechten Hand hält sie eine Waage, im linken Arm ein Füllhorn. (Die ähnliche Münze Cohen V, 95. 9, hat auf dem Revers statt AVGG: AVG.)

¹⁾ Pontifex Maximus, Tribuniciae Potestatis Iterum (zum zweitenmal), Consul, Pater Patriae.

²⁾ Concordia Augustorum = die Eintracht der Kaiserfamilie.

³⁾ Fides militum = Treue der Soldaten.

⁴⁾ Securitas orbis = Sichere Ruhe des Erdkreises.

⁵⁾ Aequitas Augustorum = Der gerechte Sinn der Kaiserfamilie.

Von Philipps Gemahlin Marcia Otacilia Severa liegen uns drei Münzen vor:

11. und 12. Avers: M. OTACIL. SEVERA AVG.
Revers: CONCORDIA AVGG.

Darstellung ähnlich wie oben bei 4. (Cohen V, 144. 4.)

13. Avers: OTACIL. SEVERA AVG.
Revers: SAECVLARES AVGG.¹⁾; unten noch III (Zeitbestimmung).

Darstellung: Ein Flußpferd schreitet nach rechts, den Kopf zur Erde neigend. (Cohen V, 149. 63.) Das Flußpferd weist auf die Tierkämpfe bei den Festspielen hin.

Gegen Philippus erhoben sich die Regionen in den Provinzen, besonders die pannonischen unter Marinus (249). Der gegen sie geschickte Senator Cajus Messius Quintus Trajanus Decius, ein geborener Pannonier, fand den Aufruhr schon gedämpft und den Gegenkaiser von seinen eigenen Soldaten getötet, wurde jedoch von den letzteren, die so Straflosigkeit zu finden hofften, gezwungen, sich als Kaiser ausrufen zu lassen. Philipp wurde bei Verona besiegt und von seinen Soldaten ermordet. Decius war aber nur zwei Jahre Kaiser (249—251). Er unterlag in einer Schlacht in Thracien dem Gothenkönig Kniva und kam mit seinem Sohn Quintus Herennius Etruscus um durch den Verrat des Cajus Vibius Trebonianus Gallus, der ihn in einen Sumpf geführt hatte. Trotzdem Decius ein tüchtiger und sonst milder Herrscher war, fand unter ihm die erste allgemeine Christenverfolgung statt. Seine Gemahlin hieß Herennia Etruscilla.

14. Avers: IMP. CAE. TRA. DEC. AVG.
Revers: PANNONIAE.

Darstellung: Ein Mann (Pannonier), rechts stehend, reicht einer Frau (Pannonierin) die Hand; zwischen beiden steht ein Feldzeichen. (Cohen V, 194. 84.)

15. Avers: IMP. CAE. DECIVS AVG.
Revers: GEN. ILLYRICI.

Darstellung: Ein nur mit einem um die Schultern hängenden Mantel bekleideter Genius steht nach links gewendet und hält rechts eine Schale, links ein Füllhorn. (Cohen V, 190. 44.)

16. Avers: Q. HER. ETR. MES. DECIVS NOB. C.²⁾
Revers: PIETAS AVGVSTORVM.³⁾

Darstellung: Opfergeräte: Kanne, Schale [Kelle, Wedel, Augurstab]. (Cohen V, 217. 14.)

17. Avers: HER. ETRVSCILLA AVG.
Revers: PVDICITIA AVGG.⁴⁾

Darstellung: Pudicitia sitzt links gewendet; mit der rechten Hand verschleiert sie sich, im linken Arm hält sie ein Szepter. (Cohen V, 210. 19.)

Trebonianus Gallus (251—253) wurde nach Decius' Tod als Kaiser ausgerufen und nahm zu Mitregenten seinen Sohn Gaius Vibius Volusianus und Gaius Valens Hostilianus Messius Quintus, wahrscheinlich einen jüngeren Sohn des Decius, den vielleicht schon sein Vater zum Cäsar gemacht hatte.

18. Avers: IMP. CAE. C. VIB. [vol]VSIANO AVG.
Revers: PIE[ta]S AVGG.

Darstellung: Pietas steht links gewendet, die Oberarme sind an den Leib angeschmiegt, die Hände seitwärts erhoben. Links steht ein niedriger Altar. (Cohen V, 274. 88.)

19. Avers: C. VALENS HOSTIL. MES. QVINTVS N C.
Revers: PRINCIPI IVVENTVTIS.

Darstellung: Hostilianus, gerüstet, steht links gewendet, mit der rechten Hand hält er ein Feldzeichen, mit der linken eine Lanze. (Cohen V, 228. 34.)

¹⁾ Saeculares Augustorum = Die Säcularfeier der Kaiserfamilie.

²⁾ Nobilissimus Caesar.

³⁾ Frommer Sinn der Kaiserfamilie.

⁴⁾ Pudicitia Augustae = Die Keuschheit der Kaiserin.

Während Trebonianus Gallus den Frieden von den Gothen erkaufte, errang der Statthalter von Märien und Pannonien Markus Aemilius Aemilianus einen vollkommenen Sieg über sie, wurde deshalb (253) von seinem Heer als Kaiser ausgerufen und zog nach Italien. Trebonianus Gallus wurde bei Spoleto mit seinem Sohn Volusianus von seinem eigenen Heer erschlagen — Hostilianus war schon vorher gestorben. So wurde Aemilianus als Kaiser anerkannt. Aber ein Vierteljahr darauf traf, allerdings verspätet, der Feldherr des Trebonianus Gallus, Gaius Publius Vicinius Valerianus, mit den Legionen aus Gallien und Germanien vor Spoleto ein und bestieg, da den Aemilianus wahrscheinlich wieder seine eigenen Leute erschlugen, ohne Kampf den Kaiserthron (253—260). Er nahm seinen Sohn Publius Vicinius Egnatius Gallienus zum Mitregenten und überließ ihm den Kampf gegen die Germanen im Osten, während er selbst gegen den Perserkönig Sapor Krieg führte. Aber er geriet in Gefangenschaft, in der er unter den erniedrigendsten Mißhandlungen noch mehrere Jahre lebte und schließlich geschunden wurde.

20. Avers: IMP. C. P. LIC. VALERIANVS AVG.

Revers: APOLINI PROPVG.¹⁾

Darstellung: Apollo mit fliegendem Mantel steht nach rechts gewendet und spannt den Bogen. (Cohen V, 301. 25.)

21. Avers: IMP. C. P. LIC. VALERIANO P. F.²⁾ AVG.

Revers: FELICITAS AVGVSTORVM.³⁾

Darstellung: Die Glücksgöttin steht nach links gekehrt; in der rechten hält sie einen Heroldsstab, in der linken ein Füllhorn. (Cohen V, 303. 53.)

22. Avers: wie bei 20.

Revers: VICTORIA AVGG.

Darstellung: Die geflügelte Siegesgöttin steht nach links gewendet; die rechte Hand liegt auf dem Rand eines Schildes, die linke hält einen Palmenzweig. (Cohen V, 319. 221.)

Die folgenden Münzen tragen auch den Namen Valerianus; der Kopf auf dem Avers ist aber der eines jüngeren Mannes; sie gehören deshalb wohl dem jüngeren Valerianus, dem Sohn des Kaisers, der ebenfalls Augustus genannt wurde, aber erst unter seinem Bruder Gallienus.

23. und 24. Avers: VALERIANVS P. F. AVG.

Revers: ORIENS AVGG.

Darstellung: Der Sonnengott mit Strahlenkrone und Mantel steht nach links gewendet, die rechte Hand erhebend, mit der linken seitwärts eine Kugel haltend. Die eine Münze ist etwas verstümmelt. (Cohen V, 540. 5.)

25. Avers ebenso.

Revers: Legende wie bei 23 und 24.

Darstellung: Der Sonnengott mit Strahlenkrone und fliegendem Mantel schreitet linkswärts, die rechte Hand erhebend, in der linken eine Keule haltend. (Cohen V, 540. 6.)

Gallienus, der Sohn Valerians (260—268), zeigte zwar zu Zeiten Entschlossenheit und Thatkraft, meist aber gab er sich sorglosen Genüssen hin. So war es kein Wunder, daß jetzt allenthalben im Reiche Gegenkaiser aufstauten, von denen die meisten freilich schnell wieder verschwanden, andere aber längere Zeit in ihren Provinzen die Herrschaft behaupteten. Einer der bedeutenderen war Marcus Cassianus Latinius Postumus, der sich 258 in Gallien als Kaiser ausrief und den jungen Sohn des Gallienus und seiner Gemahlin Cornelia Salonina, Publius Vicinius Cornelius Valerianus Saloninus, welchen er in seine Gewalt bekommen hatte, ermordete (259). Gegen Postumus empörte sich sein Legat Vollianus in Mainz (267). Die Stadt wurde von Postumus erobert; er selbst aber, da er sich ihrer Plün-

derung widersetzte, getötet. Gallienus überlebte ihn nur ein Jahr. Als er seinen abtrünnigen Feldherrn Aureolus in Mailand belagerte, wurde er bei einem Nachtgefecht, wahrscheinlich verräterischer Weise, getötet. Aus dieser überaus traurigen Zeit, in der innere Kämpfe und ununterbrochene Einfälle der Barbaren das Reich mit Auflösung bedrohten, stammen die folgenden Münzen, die besonders schlecht sind in Metall und Prägung.

26. Avers: IMP. GALLIENVS PIVS AVG.

Revers: FIDES MILITVM.

Darstellung: Ein Adler steht links gewendet auf einer Kugel und hält mit dem Schnabel einen Ring rechts in die Höhe; auf beiden Seiten steht je ein Feldzeichen. (Cohen V, 371. 253.)

27. Avers: GALLIENVS PIVS (P. F.?) AVG.

Revers (fast ganz verwischt): VICTORIA (?)

Darstellung: Siegesgöttin? (Cohen?)

28. Avers: GALLIENVS P. F. AVG.

Revers verwischt.

29. Avers: SALONINA AVG.

Revers: IVNO VICTRIX.⁴⁾

Darstellung: Juno steht gewappnet links gewendet, in der rechten Hand hält sie eine Schale, mit der linken einen aufgestemmen Speer. (Cohen V, 503. 68.)

30. und 31. Avers: VALERIANVS CAES.⁵⁾

Revers: IOVI CRESCENTI.⁶⁾

Darstellung: Jupiter als Kind sitzt auf einer nach rechts gewendeten Ziege, die rechte Hand erhebend, mit der linken ein Horn der Ziege fassend. (Cohen V, 520. 26.)

32. Ebenso, nur scheint die Prägung etwas verschieden, namentlich der Kopf des Saloninus.

33. Avers: DIVO VALERIANO CAES.⁴⁾

Revers: CONSACRATIO.⁷⁾

Darstellung: Ein Adler fliegt nach rechts in die Höhe, auf seinem Rücken schwebt Saloninus aufwärts, die Hände erhebend (mit Szepter?). (Cohen V, 517. 5.)

34. Avers: IMP. C. POSTVMVS P. F. AVG.

Revers: HERC. DEVSONIENSI (?).⁸⁾

Darstellung (sehr undeutlich): Hercules, nackt, steht rechts gewendet, die rechte Hand auf die Keule stützend, die rechte erhoben. (Wahrscheinlich Cohen VI, 25. 91.)

35. Avers: IMP. C. POSTVMVS P. F. AVG.

Revers: FIDES MILITVM.

Darstellung: Die Göttin der Treue steht links gewendet und hält mit den Händen je ein Feldzeichen. (Cohen VI, 23. 71.)

36. Bruchstück derselben Münze.

37., 38., 39. Avers: IMP. C. POSTVMVS P. F. AVG.

Revers: VICTORIA AVG.

Darstellung: Die Siegesgöttin, die rechte Hand (mit einer Krone?) erhebend, in der linken einen Palmenzweig haltend, geht mit starken Schritten nach links; vor ihr auf dem Boden sitzt ein Gefangener. (Cohen VI, 57. 377?)

40. und 41. Avers: IMP. C. POSTVMVS P. F. AVG.

Revers: P. M. TR. P. CONS. II (?) P. P.

Darstellung: Postumus als Krieger gerüstet mit Helm steht links gewendet; in der rechten Hand hält er eine Kugel, mit der linken einen Speer. (Cohen VI, 41. 251?)

42. Bruchstück derselben Medaille.

Fragen wir zum Schlusse, auf welche Weise die Münzen einst an den Fundort gekommen sein mögen, so kann natür-

¹⁾ Apollini propugnatori = Apollo dem Vorkämpfer.

²⁾ Pio Felici = dem Frommen und Glücklichen.

³⁾ Glück des Herrscherhauses.

⁴⁾ Die siegreiche Juno.

⁵⁾ = Saloninus.

⁶⁾ Dem heranwachsenden Jupiter.

⁷⁾ Dem hochseligen Valerianus Cäsar.

⁸⁾ Apotheose, Vergötterung.

⁹⁾ Dem Hercules von Deusa (Deus?).

lich eine bestimmte Antwort darauf nicht gegeben werden. Ausgeschlossen ist wohl die Vermutung, daß sie absichtlich hier verborgen worden seien. Eher ist anzunehmen, daß ein römischer Krieger, der etwa mit Postumus auf einer der beiden aus der Gegend von Homburg nach Ramstein und Landstuhl führenden Straßen gegen Mainz (s. o.) zog, etwas seitwärts von derselben seine letzte Ruhe fand, und daß, während der Reichnam bald vermoderte, seine geringe Barschaft im Torf-land für mehr als anderthalb Jahrtausende eine sichere Stätte hatte, um jetzt wieder an das Licht zu kommen und die Erinnerung an alte Zeiten, an die traurigen Schicksale der damaligen Herrscher und die Kriegsunwetter, die das Land verheerten, neu zu erwecken.
